

ÜBER DIE ABSOLUTHEIT VON RECHT UND GESETZ

FEB. 2006

Als ein bedeutendes Kennzeichen von Diktatur wird die Außerkräftsetzung, aber auch schon die Schmälerung von Recht und Gesetz angesehen. Die dahinterstehende Vorstellung ist, dass im rechts- und gesetzfreien Raum die Sicherheit des Individuums (besonders desjenigen mit abweichender Meinung) nicht gewährleistet erscheint. Als Gegensatz von Recht und Gesetz wird das Chaos angesehen, in dem sich andere "Gesetzmäßigkeiten" ausbilden können, so das Recht des Stärkeren.

In der Geschichte des letzten Jahrhunderts sind Recht und Gesetz von staatswegen häufig gebrochen worden, unabsichtlich selten, mehr schon mit Absicht. "Mit Recht", eben unter Berufung auf das gestörte "alte" Recht (aber auch ohne Rechtsgrundlage) wurden Rechts- und Gesetzesverstöße gelegentlich gebrandmarkt oder noch seltener bestraft, dies etwa im Zusammenhang mit (vom Volk gewählten!) Diktatoren. Bei solchen Verteilungen wird der Eindruck erweckt, es handle sich hier um Ausrutscher, eine Art politischer Perversion, jedenfalls einen Sonderfall, mit dem andere nichts zu tun haben wollen. Ohne zu einer Ehrenrettung etwa für den Faschismus antreten zu wollen, soll doch auf die Zeitgebundenheit und damit eine gewisse Normalität der systematischen Beeinträchtigung von Recht und Gesetz hingewiesen werden.

Vielleicht hat niemand die Motive dafür so unverblümt ausgedrückt, wie Mussolini. Er hat in "Il popolo d'Italia" vom 23. März 1921 deutlich gemacht: "Es ist ohne jegliche Bedeutung, wenn unser konkretes Programm sich nicht abhebt und selbst wenn es mit demjenigen der Sozialisten in bezug auf alles, was die technische, administrative und politische Reorganisation unseres Landes betrifft, übereinstimmt ... Wir gestatten uns den Luxus, Aristokraten und Demokraten zu sein. Konservative und Rückschrittler, Reaktionäre und Revolutionäre, uns an die Gesetze zu halten oder sie zu missachten, je nach den Verhältnissen der Zeit, des Ortes, der Umgebung, mit einem Wort, der Geschichte, in der wir gezwungen sind, zu leben und zu wirken."

Weniger präzise verkündet, dafür in der Durchführung desto schonungsloser hat dies Hitler und sein Nationalsozialismus praktiziert. Und wer noch? Right or wrong – my country. Auch hier wird eine deutliche Sprache gesprochen.

Nun kann man sagen, dass solche Entgleisungen mit dem Entstehen und der Stärkung von Nationalstaaten verbunden seien. Die Geschichte scheint das zu bestätigen, denkt man an das länger bestehende Un-Recht in Frankreich und die späte Ausprägung des Nationalstaatgedankens bei

den Nachzögern Italien und Deutschland. Aber England? Und Amerika, das neuerdings Un-Recht auf Un-Recht und Rechtlosigkeit auf Rechtlosigkeit setzt?

Andere Gründe müssen für solche den Diktaturen zugeschriebenen Beschädigungen von Recht und Gesetz maßgebend sein. In erster Linie kommt wohl dafür das labile Statut von Demokratie infrage, zumal mit der Kombination an einen Mehrheitswillen u. U. "nichtmündiger Bürger".

Die Aufklärungsarbeit, die zu einer Veränderung der Einstellung notwendig wäre, hat versagt und muss bei Menschen, in denen Gut und Böse zugleich angelegt ist, weiterhin versagen. Den "mündigen" Bürger als Mehrheit wird es nie geben.

So schlimm es klingt, ist anstelle des Zuckerbrots die Peitsche zu schwingen. Sie heißt Internationaler Gerichtshof. Erst wenn Recht und Gesetz international – d. h. über-national und nicht wieder im Ermessen einer Nation praktiziert werden, ist Besserung der Verhältnisse möglich.

Freilich müssen sich dann alle Völker, auch diejenigen, die jetzt noch rücksichtslos die Ellbogen der Macht gebrauchen, deutlicher gesagt, die USA, Russland, China ... der internationalen Gerichtsbarkeit unterwerfen. Nur dann wäre die Vermeidung von Missbrauch und Verstoß gegen Recht und Gesetz (und Ordnung!) einigermaßen gesichert. Sonst nicht, damit müssen wir leben:

: ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE